BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

BIBELWERK LINZ



1. Lesung:
Jes 63,16b–17.19b; 64,3–7
Antwortpsalm:
Ps 80,2–3.15–16.18–19
2. Lesung: 1 Kor 1,3–9
Evangelium: Mk 13,33–37

Bewusst leben

Der Advent ist sowohl eine Zeit der Vorbereitung auf die Geburt Jesu als auch auf seine Ankunft am Ende der Welt. Diese Begegnung mit Jesus wird dann für uns angenehm sein, wenn wir unseren Alltag nach seinen Vorstellungen von einem geglückten Leben gestaltet haben. Die Botschaft vom Kommen Jesu ist voll Hoffnung. Sie gibt uns die Gewissheit, dass nicht die Diktatoren und die Unterdrücker das letzte Wort über unser Leben haben, sondern Jesus, der in seiner grenzenlosen Liebe als Mensch mit uns solidarisch geworden ist und seine Freunde am Ende der Zeiten bei sich versammeln wird.

Aus dem Evangelium nach Markus:

Jesus sprach zu seinen Jüngern:
[24] In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; [25] die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. [26] Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. [27] Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. [28] Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. [29] So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist. [30] Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. [31] Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. [32] Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater. [33] Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. [34] Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. [35] Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. [36] Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. [37] Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Kommentar zum Evangelium

Bilder vom Ende

In der sogenannten Endzeitrede des Evangelisten Markus verwendet Jesus Bilder aus den Schriften des Alten Testaments. Mit diesen wird der „Tag Jahwes" beschrieben, der Tag des Gerichtes Gottes über alle Menschen. Ähnlich wie im Text des heutigen Sonntags heißt es etwa beim Propheten Jesaja: „Siehe, der Tag

des Herrn kommt. … Die Sterne und Sternbilder am Himmel lassen ihr Licht nicht leuchten. Die Sonne ist dunkel bei ihrem Aufgang und der Mond lässt sein Licht nicht scheinen." (Jes 13,9f) Es handelt sich dabei nicht um eine detaillierte Beschreibung des Weltendes, sondern um Bilder aus den Vorstellungen von damals. Wir wissen heute, dass der Mond selbst nicht scheint und es kein „Ende (= Rand) der Erde" wie in Vers 27 gibt. Die Botschaft dieser Texte ist: Gott hat das letzte Wort über den Kosmos.

Der Menschensohn

Dann ist von einem „Menschensohn" die Rede, der „in Wolken kommt" (V. 26). Dieses Bild stammt aus dem Buch Daniel und bezeichnet ursprünglich die „Heiligen des Höchsten", die Auserwählten Israels (Dan 7,13–27). Im Neuen Testament ist Jesus der Menschensohn, der jene Menschen, die gut gelebt haben, zu einer himmlischen Gemeinschaft zusammenführen wird. Er ist der Richter über Gute und Böse (Mt 25,31–46). Es ist unklar, ob Jesus diese Bezeichnung für sich selbst oder als Bild für das Gericht verwendet hat.

Wann kommt das Ende?

Die frühen christlichen Gemeinden haben gehofft, dass Jesus in nächster Zeit zum Endgericht kommen würde. Sie waren aber bald verunsichert, weil das nicht passiert ist. Auch im heutigen Text ist etwas davon zu spüren: Einerseits heißt es, dass „diese Generation nicht vergehen wird, bis das alles geschieht" (V. 30), andererseits „kennt niemand jenen Tag und jene Stunde" (V. 32). Vielleicht hatte diese Erwartung des baldigen Endes damit zu tun, dass hier Vorstellungen vom „Tag Jahwes" übernommen wurden. Dieser wird oftmals im Alten Testament als nahe angekündigt (z.B. Jes 13,6). Der Grund dafür ist ein pädagogischer: Die Menschen sollten hier und jetzt ein gottgefälliges Leben führen und sich nicht in der falschen Sicherheit wiegen, dass Gott sich jede Menge Zeit lässt und deshalb ein Umdenken und Verhaltensänderungen nicht dringend sind (vgl. Am 6,3; 9,10).

Wachsamkeit

Da niemand weiß, wann Jesus als Richter kommt, rät der Bibeltext am Ende eindringlich zur Wachsamkeit. Man sollte an jedem Tag und zu jeder Stunde so leben als sei sie die letzte. Statt „Wachsamkeit" könnte man auch „bewusst, aufmerksam leben" sagen. Bemerkenswert ist, dass diese Wachsamkeit besonders in der Nacht gefordert ist (V. 35). Wenn die Dunkelheit in unser Leben einbricht – etwa durch die Macht der Bosheit, des Egoismus, der Gewalt – dann sollten wir die Entscheidung für die entgrenzte Liebe im Sinne Jesu bewusst hochhalten.

Roland Schwarz

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Was hilft mir angesichts der vielen Krisen in der Welt daran zu glauben, dass schließlich das Gute siegt; dass Gott das letzte Wort über unser Leben hat?
- Kann ich ehrlicherweise behaupten, dass mein Leben den Vorstellungen Jesu entspricht?
- Bin ich wohl einer der von ihm Auserwählten?

Zum Nachdenken ...

Wachsamkeit: Ich überprüfe meinen Alltag regelmäßig auf die Ideale der Gottesherrschaft hin. Ich frage mich, ob mein Leben in den Augen des Menschensohnes Jesus bestehen kann.

Auserwählt?

Ich – von Jesus auserwählt?
Von seinen Boten zum Fest geladen?
Vor ihm bestehen?
Wird es reichen?
Jesus sagt: „Ich bin nicht gekommen,
um Gerechte zu rufen,
sondern Sünder." (Mk 2,17)
Eine Chance für mich?

Roland Schwarz

Sonntagsblätter DIGITAL

Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz,
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
☎ 05 1785-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at
Bibeltext: Lektionar I I 2020
© 2026 staeko.net
Foto: ©Roland Schwarz